Volks- & Anzeigeblatt

Das Volks- und Anzeigeblatt erscheint wöchentlich 3 mal, **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Redaktion 86 Pf. durch die Post bezogen 1 M. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch** und **Freitag** Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

Siebenundzwanzigster Jahrgang. **Nro. 58. Winnenden,** Samstag den 17. Juli 1875.

Revier Weissach.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 19. d. Mts.** aus dem Stiftswald 1/4 — 46 Eichen mit 40 Fm., 1 Esche mit 0,16 Fm., 1 Ahorn 0,15 Fm., 1 Erle mit 0,34 Fm,. aus Hörnle 1 und 3 — 440 Nadelholzstangen 3—15 M. lang bis 20 Cm. stark, aus Hörnle 1 3 4 Stiftswald 1 2 — 38 Rm. eichene, 2 Rm. Nadelholzprügel, 238 Rm. eichene, 8 Rm. gemischte Reisprügel und 180 Wellen eichenes Grözelreis.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Staatswald Braversberg auf der Kaisersbach-Winnender Straße.

Reichenberg den 9. Juli 1875.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Straßen-Steine-Beifuhr-Akkord!

Die Stadt-Gemeinde bedarf 100 Cubik-Meter Kaltsteine zu Kleingeschläg in die Stadt, dieselben werden am **Donerstag den 22. Juli Vormittags 10 Uhr** auf dem Rathhaus im Abstreich vergeben wozu Unternehmer eingeladen sind.

Städtische Bauverwaltung.

Winnenden

10 Mark Belohnung

erhält, wer mir die Person, welche von dem Grabe meiner verstorbenen Frau einen blühenden Geranium gestohlen hat, so bezeichnet, daß ich sie gerichtlich belangen kann.

Hagmann
Kanzleiaufwärter a. D

Winnenden.

In der Verlassenschafts-Sache des **Carl August Brandner** gew. Seifensieder's dahier

kommt die vorhandene Fahrniß, bestehend in: Gold und Silber, Büchern, Manns-Kleidern, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, 1 Pferd und 2 Mastschweine, ca. 14 Ctr. Heu, Handwerkszeug und Handwerksvorräthen, am:

Donnerstag, den 22. Juli d. J. Vormittags von 8 Uhr an

in dessen bisherigem Wohnhause im öffentl. Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. Juli 1875.

K. Amts-Notariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Aufforderung.

Wer Forderungen an Herrn Leykauff hat, beliebe solche baldigst bei mir einzureichen.

Bücher die Herr Leykauff ausgelehnt hat, sind mir zurückzugeben.

A. Bühler.

Winnenden.

Tapeten-Empfehlung.

Von einer gut renommirten Tapetenfabrik sind mir Musterkarten zugesendet worden. Ich habe die Niederlage derselben übernommen und sichere billige und schnelle Bedienung zu.

W. Wurst, Sattler.

Hößlenswarth.

Hochzeits-Einladung.

Wir laden unsere Freunde und Bekannte bei denen wir nicht persönlich erscheinen können, zu unserer am Dienstag und Mittwoch den 20. und 21. Juli stattfindenden Hochzeit im Gasthaus zum Hirsch in Hößlenswarth freundlichst ein.

Der Bräutigam:
August Klöpfer von Winnenden
Die Braut:
Caroline Friz von Hößlenswarth.
Vater des Bräutigams:
Alt **David Klöpfer** Winnenden
Vater der Braut:
Daniel Friz Hirschwirth in Hößlenswarth.

Obiger Einladung anschließend, ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

D. Friz, Hirschwirth.

Leutenbach.

Hochzeits-Einladung.

Unsere Freunde und Bekannte laden wir zu unserer Hochzeit am Dienstag den 20. Juli im Gasthaus zum Lamm freundlichst ein

Friedrich Lämmle
Caroline Seitz und
Christian Schock
Christiane Weller
} Leutenbach

Obiger Einladung anschließend, ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein

Hüber zum Lamm.

Winnenden.

Ein freundliches möblirtes Zimmer mit Bett, hat zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden.

D. Veiz.

Auch sucht einen kleineren Ofen zu kaufen

Der Obige.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft wegen Wohnungsveränderung ein Kinderbettlädle, eine Wiege und ein Tischlein.

Fr. Preiß, Korbmacher.

Winnenden.

Ein neues und ein älteres Handwägele hat zu verkaufen.

Groß, Wagner.

Hiezu eine Beilage der „**General-Anzeiger**" Nro. 38.

11516

Winnenden.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige daß sein Lager mit allen Neuheiten der Saison ausgestattet ist, und enthält in colosaler Auswahl ein großes Assortiment in Tuch und Buckskin und completten Anzügen, sowie verschiedene Gattungen Hosenzeuge; und lehrt folgender Preiß-Courant:

☞ complette Anzüge in allen farben & Dessins von fl. 14, 18, 20, 24, 30, 36, – 40.
Jaquett's in blau, braun & carrirt von fl. 6, 8, 10, 12, 16, – 18.
schwarze Anzüge von fl. 18, 20, 24, 30, 36
Juppen in allen farben von fl. 2, 4, 6 – 12
Sommerüberzieher von fl. 12, 15, 18.
Knabenanzüge von fl. 3, 6, – 10.
Lustre und Turntuchjuppen von fl. 2, 4, – 7
Arbeiterhosen von fl. 1, 3, und 4.
Westen dto. von 48 kr. – fl. 1, 45 kr.

Da alle meine Waaren neu und solid gearbeitet sind, so kann ich versprechen daß bei mir das Beste zu den billigsten Preißen zu finden sein wird.

Man überzeuge sich selbst.

Adelbert Breitenbach.

Winnenden.

Es ist fortwährend

Ochsenmaulsalat

zu haben

Krauß z. Sonne.

Winnenden.

Morgen Sonntag Abend

Bockbraten

bei **Krauß** z. Rose.

Winnenden.

REUNION

Sonntag bei günstiger Witterung bei **W. Bindel.**

Anfang 3½ Uhr.

Entré 6 kr.

Winnenden.

Unterzeichneter schenkt von heute an, **reinen Wein** den ½ **Liter** zu **30 Pf.** sowie **guten Most** den ½ **Liter** zu **9 Pf.**

Bäcker Rupp.

Winnenden.

3—4Eimer guten

Most

hat im Auftrag zu verkaufen

F. Eppinger, Küfer.

Winnenden.

Einige Eimer reinen 74er

Wein

sowie 5—6 Eimer besten **Apfel-Most** hat zu verkaufen.

Küfer **Alber.**

Winnenden.

Schönes

Roggenstroh

hat aus Auftrag zu verkaufen.

Tuchmacher **Lidle.**

Winnenden.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich in ganz eißernen Decimal-Tischwaagen zu 50 Pfund Tragkraft nebst anderen größeren Brückenwaagen vorräthig zu haben, für deren Dauer und Genauigkeit garantirt wird.

C. Jung, Schlosser.

Winnenden.

Logis-Gesuch.

Von einem Bediensteten mit kleiner Familie, Stube, Nebenzimmer, Platz zu Holz und im Keller.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

2 schwarze Hühner

sind verlaufen, die eine seit 10 Tagen, die andere zwei Tagen, wer etwas davon weiß, bitte ich mir mitzutheilen.

G. Gießer.

Steinach bei Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen, seinen Steinbruch mit guten weißen Sandsteinen zu verkaufen. Liebhaber können ihn einsehen, und jeden Tag einen Kauf abschließen mit **Schwaderer,** Steinbruchbesitzer.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind von der Schulfondspflege in Hahnweiler

100 fl.

sogleich auszuleihen.

Winnenden.

Ein guter deutscher Ofen ist zu verkaufen und der zweite Klee in den Stücklen.

Daimler.

Weiße Lebensessenz

von Apotheker ***Schrader*** in **Feuerbach-Stuttgart.** (Würtbg.)

Berühmtes Hausmittel gegen Magenleiden, allgemeines Uebelbefinden ꝛc. besorgen per Flasche 36 kr. beide Apotheken in Winnenden.

Winnenden.

Ein freundliches **Logis** ist bis Jakobi zu vermiethen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Da Friedrich Bauer das Botengeschäft nach Stuttgart aufgegeben hat, so erlaubt sich Unterzeichneter dasselbe zu übernehmen, und fährt jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag nach Stuttgart. Jeder Auftrag wird pünktlich und gewissenhaft besorgt, und wird für jede übergebene Waare Garantie geleistet. Um gütigen Zuspruch bittet

Christoph Jung

wohnhaft an der Backnanger Straße.

Winnenden

Unterzerzeichneter verkauft eine hochträchtige Kalbel, sowie ein schönes Rindle, ein Kauf kann jederzeit abgeschlossen werden mit

Christoph Jung.

Zum Besuch des Jahresfestes in Kornthal am Sonntag den 25. d. Mts. will Reiner in Leutenbach einen Wagen bestellen, so sich eine genügende Anzahl Theilnehmer findet. Anmeldungen wollen bei dem Genannten oder in der oberen Paulinenpflege gemacht werden.

Für's Herz.

Herz, folge Jesu nach,
Verschmäh' des Lasters Freuden!
Der Sünden Sold ist Tod
Und ihre Frucht sind Leiden;
Wie Jesus, weihe Gott
Die kurze Lebenszeit,
Dann folgest du ihm einst
In's Reich der Herrlichkeit.

Winnenden.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein frisch sortirtes Lager, in **Gold & Silberwaaren** in allen Façonen und Dessins zu billigen Preißen.

Reiche Auswahl von Schmucksachen, in ächtem Talmi-Gold, Christoffel, Neusilber, Cautschuk, Lava, Steinus, Perlen aller Art.

Reparaturen werden schnell und solid ausgeführt.

Alt Gold und Silber wird zu den höchsten Preißen bezahlt.

H. Friedrich,

Gold- & Silberarbeiter.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 15. Juli 1875.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. Pf.
Dinkel.	Säcke 46	Ctr. 279	Säcke 4	1918 74
Haber.	Säcke 34	Ctr. 327	Säcke 0	2636 85

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst M.	Höchst Pf.	Mittl M.	Mittl Pf.	Niedst. M.	Niedst. Pf.	Gestiegen Pf	Gefallen Pf	Bemerkung.
Kernen Ctr.	—	—	11	—	—	—	95		Kernen pr. C. M. Pf. M. Pf.
Dinkel "	7	14	6	87	6	72	15		
Haber "	8	10	8	5	7	96		22	
Gemischt "	—	—	8	27	—	—			— — — —
Einkorn Sr.	—	—	—	—	—	—			Dinkel pr. Ct. Höchst. Niedrst
Gerste	2	20	2	10	—	—			M. Pf. M. Pf.
Mischl.	—	—	—	—	—	—			
Roggen	2	80	2	60	—	—			7 43 6 51
Waizen	—	—	—	—	—	—			
Ackerbohnen	3	20	3	10	—	—			Haber pr. Cr.
Erbsen	—	—	—	—	—	—			M. Pf. M. Pf.
Linsen	—	—	—	—	—	—			
Welschkorn	2	60	2	40	—	—			8 23 7 94
Wicken	3	50	3	20	—	—			
Kartoffeln	2		1	70	—	—			**4 Kilogr.**
Vfd. Butter	1	40		35	—	—			Brod 91 Pf.
1 Bd. Stroh				95	—	—			1 Wecken 60
1 C. Heu				—	—	—			Gr. 3 Pf.

Wird nur in Pausch und Bogen verkauft.

Tagesbegebenheiten.

Freudenstadt, 12. Juli. Während fast von allen Gegenden die betrübendsten Berichte über verheerende Ungewitter gekommen sind, wurde unser Bezirk bisher vor Hagel, Ueberschwemmungen 2c. bewahrt und die Heuernte ist noch glimpflich eingebracht. Jetzt aber freut sich Jedermann über die für die Feldgewächse höchst ersehnte Wendung zu freundlichem Wetter. Schon am gestrigen Tage wurde das hier gefeierte Gauturnfest von ausnahmsweise günstigem Himmel beglückt. Trotz vorhergehenden Regengüssen waren aus vielen benachbarten Städten und Dörfern, selbst aus den entfernteren Bezirken wie Rottweil, Schramberg, Schwenningen, Tuttlingen 2c. die Turnvereine zu unserer reich dekorirten und beflagten Stadt fröhlich herbeigeströmt. Es haben im Wettstreit mit ihnen namentlich die hiesigen Turner preiswürdige Proben abgelegt. — Auch die neuliche Schulprüfung im Turnen durch Prof. Jäger gab ein entsprechendes Bild vom Stande des Turnens in unseren Schulen beiderlei Geschlechts. — Die jüngsten Schöpfungen des Verschönerungsvereins machen sich schon aufs angenehmste bemerklich, indem z. B. der bisher kahle Kirchplatz, der untere Theil des großen Marktplatzes mit frischen Anlagen geschmückt ist, und außerhalb der Stadt schon mancher parkartige Spazierweg mit schönen einladenden Ruheplätzen versehen ist. — Dagegen harrt die Frage der Errichtung eines Reallyzeums, über deren Erfolg anderwärts unlängst so günstiges berichtet wurde, immer noch einer richtigen verständigen Entscheidung seitens der Gemeindekollegien.

Berlin, 13. Juli. Gutem Vernehmen nach hat der Handelsminister die Einziehung der Fünfundzwanzigthaler-Banknoten angeordnet, welche nach dem 1. September nur noch bei der Hauptbank eingewechselt werden.

Brünn, 13. Juli. Heute Früh durchzogen Infanterie- und Kavallerie-Abtheilungen die Zeile und Umgebung. Auf dem alten Obrowitzer Friedhof fand eine kleine Ansammlung statt, wobei namentlich Weiber viel lärmten. Der Friedhof wurde militärisch besetzt und die Angesammelten durch die Polizei zerstreut. Wegen Nichtfolgeleistung der Aufforderung zum Weitergehen wurden zwei Männer und zwei Weibtr arretirt. Jetzt ist Alles still und das Militär wieder abgezogen. Den sämmtlichen Fabrikanten kam Sonntag eine bürgermeisterliche Zuschrift zu mit der Aufforderung, bei den vorgekommenen gewerbsordnungswidrigen Vorgänge und bei weiteren Verhandlungen selbst zu interveniren und dafür zu sorgen, daß von ihren Fabriksarbeitern zwei Vertrauensmänner gewählt werden, welche diesen Erhebungen beizuwohnen hätten.

Madrid, 13. Juli. Folgendes sind die Grundzüge der neuen Verfassung: Es bestehen zwei Kammern, der Senat und die Deputirten-Kammer. Ersterer ist zusammengesetzt aus 100 erblichen, 100 von der Krone und 100 von Volkskörperschaften ernannten, mindestens 30 Jahre alten Mitgliedern. Zur Deputirtenkammer wählen je 50,000 Einwohner einen Deputirten. Das Mandat derselben gilt für 5 Jahre, die Wahl ist direkt. Der König kann das gewählte Drittheil des Senats, sowie die Deputirten-Kammer, zusammen oder einzeln, auflösen, muß jedoch binnen 3 Monaten Neuwahl anordnen. Der König ernennt den Präsidenten und Vize-Präsidenten des Senats; derselbe kann den beschlossenen Gesetzen seine Genehmigung versagen. Zur Thronfolge berechtigt sind zunächst die Deszendenten der direkten Linie, danach die weiblichen Seiten-Verwandten und deren legitime Deszendenz, sodann die Deszendenz der männlichen Seiten-Verwandten. Die öffentliche Schuld steht unter dem Schutze der Nation. Die Verhältniße der Kolonien werden durch besondere Gesetze geregelt. Ausländer dürfen jedes Gewerbe betreiben. Verhaftete sind binnen 72 Stunden vor Gericht zu stellen oder in Freiheit zu setzen. Die Wohnung und die briefliche Korrespondenz sind unverletzlich. Die

11616

Religions-Frage wird in liberalem Sinne entschieden. Jeder Spanier darf Unterrichts-Anstalten gründen, welche den Bestimmungen der bezüglichen Spezial-Gesetze entsprechen. Die Kortes und die Regierung dürfen eine Suspendirung der Garantie der persönlichen Freiheiten eintreten lassen, dürfen aber niemals Landesverweisungen gestatten.

Bayonne, 14. Juli. Der Karlisten-Chef Dorregaray ist mit seinem Korps nach Barbastro zurückgegangen, da er nicht nach Navarra vordringen konnte. Ein Theil der Arrière-Garde, 172 Mann mit 6 Offizieren, wurde gezwungen, bei Gavarnie nach Frankreich überzutreten, wo sie entwaffnet und internirt wurden.

London, 12. Juli. (Oberhaussitzung.) Penzance fragt an, ob Deutschland von England verlangte, den in der Note der deutschen Regierung an Belgien vom 3. Februar ausgesprochenen völkerrechtlichen Grundsätzen beizutreten. Lord Derby erklärt, eine Aufforderung sei nicht erfolgt. Nachdem der deutsch-belgische Schriftwechsel zu einem so befriedigenden Ergebnisse geführt habe, würde eine Diskussion abstrakter Prinzipien zu keinem weiteren Resultate führen. Lord Derby sagt weiter: Die Worte der Note sind so allgemein und unbestimmt, daß sie eine juristische Auslegung kaum zulassen. Wenn dieselben sagen wollten, daß alle Akte verboten werden müssen, welche eine noch indirekte oder oberflächliche Tendenz haben, in einem anderen Staate Unruhen zu verursachen, so wäre dies eine der außerordentlichsten und unvernünftigsten Forderungen, die je in der Diplomatie gestellt wurden. Wenn sie aber nur die Absicht hatten, zu erkären, daß es einige Akte gebe, welche den inneren Frieden eines anderen Staates zu stören bezwecken und die der Staat nach dem Völkerrechte zu verhindern verpflichtet sei, so wäre dies ein Prinzip, welchem jede Regierung innerhalb gewisser Grenzen beizutreten bereit sein würde. Es sei zweifellos, daß wenn eine Regierung von einer andern Regierung drohend verlangt, der Presse oder der öffentlichen Diskussion Stillschweigen aufzuerlegen, dies ein Akt wäre, welcher von jeher die lebhaftesten Gefühle der Sympathie und Entrüstung in England hervorgerufen hat und, wie ich hoffe, stets hervorrufen wird, nicht so sehr wegen des ganzen völkerrechtlichen Prinzipes, als vielmehr wegen des drückenden Charakters des Aktes selbst. — Kronprinz Hnmbert von Italien hat heute der Königin von England in Windsor einen Besuch abgestattet und verweilte dort eine Stunde.

Die Doktorinnen.

Am 5. Juni wurde die erste Doktorin in Frankreich diplomirt. Madame Brés, geborene Gebelin, aus Bouillargue gebürtig, hatte an der Pariser Hochschule ihre Studien vollendet. Sie ist Französin, verfolgt alle Kurse für ihren gewählten Beruf mit Eifer und besonders zog sie der Anatom Prof. Sappey an, der sie durch 3 Jahre mit seinen Rathschlägen unterstützte. Sie legte in Paris ihre Prüfungen ab und wählte für die in Frankreich übliche Thèse inaugurale, die sie vor der Fakultät gelesen, das durchaus nicht mehr neue Thema: „De la mamelle et de l'alllaitement.“ Madame Doktoresse Brés findet schon am Beginne ihrer neuen Laufbahn zimmlichen Anklang, denn wie die „Gazette hebdomédaire“ zu berichten weiß, reflektirt kein Geringerer auf den ausschließlichen Gebrauch ihrer Hilfeleistung, als der Beherrscher aller Gläubigen in Konstantinopel, der sie als Hausarzt für seinen Harem engagiren will und ihr unter der Bedingung, daß auch sie ihre Behausung unter seinen Weibern habe, einen Jahresgehalt von 40,000 Franks abwirft. Madame Brés aber wünscht — vielleicht ihres Mannes willen, wenn sie, wir wissen es nicht, schon einen hat — die Freiheit zu sehr und zieht sie einer Internirung mit 40,000 Franks vor. Sie schlug aus, aber vergebens. Der Sultan wußte sie zu gewinnen. Sie wird Hausarzt des kaiserlich türkischen Hauses, aber mit dem Domizil außerhalb des Harems und der Erlaubniß, sich auch außerhalb des kaiserlichen Palastes ein Klientel zu schaffen. — Bei Gelegenheit der Madame Brés wollen wir einer ihrer 525 Kolleginnen in den vereinigten Staaten gedenken, die im Alter von 27 Jahren bei dem Scheitern des „Schiller“ vor einigen Wochen ihr junges Leben einbüßte. Sie war im Frauen- und Kinderhospital New-England in Boston als Chirurgin thätig. Susanne Dinok war nach vierjärigem Studium zu Zürich mit einer These über das Puerperalfieber zum Doktor promovirt. Nach fast 7jährigem Mühen im Bostoner Krankenhause wollte sie ihren schon in der Studienzeit ausgesprochenen langehegten Wunsch, in Paris und Frankreich eine Zeit lang zu leben, zu verwirklichen suchen, als sie auf der Ueberfahrt nach Europa in den Tiefen des Ozeans ihr Grab fand.

Feuilleton.

Der Bauherr.

Historische Novelle von Anton Langer.

(Fortsetzung.)

Plötzlich erschien an der Thüre der zermalmte braune Junge des Juden Ascher Ben Iseael, machte eine tälpische Verbeugung und sprach: „Hei, was macht Ihr mich laufen, Maestro Scomparini; habe Euch vergebens in der weißen Rose gesucht; man wies mich hieher, mein Meister verlangt dringend nach Euch.“

„Verzeiht,“ sagte der Italiener, sich erhebend; „ich weiß, daß des Burschen Herr nur bei einer höchst wichtigen Angelegenheit meine Gegenwart verlangt, und muß demnach folgen.“

„Thut mir leid,“ sagte der Rathsherr mit der herzlichen Gastlichkeit eines ächten Wieners, „wie Schade, daß Ihr meinen Gumpoldskirchner nicht kosten könnt; aber wenn Euch ein dringend Geschäft ruft, werther Herr, so will ich Euch nicht halten; geht in Gottesnamen.“

Scomparini gab zum Abschiede dem Rathsherrn und dem alles Verdachtes sich entschlagenden Vogelsang die Hand, verneigte sich zierlich vor Dorothea, und folgte dann dem jungen des Juden. Als er die Treppe hinabstieg, murmelte er zwischen den Zähnen: „Seid Ihr schon so weit mit dem goldnen Rathsherrnkinde, Meister Vogelsang? Wollt ihr schon ins Brauthett steigen? Nehmt Euch in Acht, daß Ihr nicht über meine Klinge stolpert!“

5. In der weißen Rose.

Die Nacht hatte sich herabgesenkt über das alte Wien, und die glücklichen und die leidenden Herzen hatten im Schlummer Ruhe und Vergessenheit gefunden. Durch die öden Straßen schritt Arm in Arm mit Scomparini Meister Vogelsang; beide hatten sich in ihre Mäntel gewickelt, denn obwohl im Juni, war doch die Nacht kühl und ein fröstelnder Zugwind wehte vom Kahlengebirge herein durch die menschenleeren Gassen. Sie schritten die Straße hinab, die zum rothen Thurme führt, der wohl eigentlich der Roththurm heißt, und nur in der Länge der Zeit in einen rothen Thurm umgewandelt wurde, und sogat als solcher auf einem Gewölbschilde prangt. Zu jener Zeit stand noch der riesige Thurm an jenem Platze, auf welchem jetzt das gleichnamige Thor befindlich; in seinen Gewölben wurden Verbrecher aufbewahrt, und eine starke Abtheilung von gewappneten Stadtknechten hielt sein Erdgeschoß besetzt. Vogelsang und Scomparini, die in ihrer stattlichen Tracht mit Sporn und Federhu wie Edelleute aussahen, passirten ungehindert; als sie auf der andern Seitet des Thurmes an der über die Donau führenden Holzbrücke standen, blieb Scomparini stehen, wandte sich um und starrte den Thurm an, der im Lichte des eben aus den Wolken hervortretenden Mondes glänzte. Auch Vogesang blieb stehen und freute sich des eigenthümlichen Anblickes. Die Donau rollte vom Monde überspiegelt ihre Wellen dahin, als wären sie eitel Silber, die Wolken jagten in seltsamen abenteuerlichen Formen, drüben in den niederen Häusern des Werdes zuckten Lichter und verschwanden wieder, wie der Wind die Weidenbüsche am Ufer hin und her wehte; die Stadt aber selbst, mit ihren dunklen Häußern und Thürmen lag in ihrem Rücken wie ein schlummernder Riese, und über das Ganze war jene süße Ruhe, jene heimliche, wohlthuende Stille ausgegossen, die allein einer schönen Mondnacht eigen ist.

„Woran denkst Du denn?“ fragte nach einer Weile halblaut der junge Meister, gleichsam als wolle er das heilige Schweigen ringsum nicht stören.

„Ich denke,“ versetzte Scomparini, „wie es sich ausnehmen müßte, wenn jetzt plötzlich das Dach des alten Thurmes zu kniestern anfienge und mit einem Male die liebe rothe Flamme herauslecke bei Sparren und Fenstern und anwachsend größer und größer auf des Sturmes Armen hinüber flöge auf die Dächer und riesengroß hinaufloderte mit hellem Scheine zum blutigen Himmel, was das für ein prächtiger Anblick sein müßte.“

„Pr!“ sagte Vogelsang, sich schüttelnd, „das sind ja ganz absonderliche Gedanken.“

„Nun,“ meinte der Italiener scherzend, „Du bist ein Baumeister und hast Deine Freude am Aufrichten; willst Du mir's wehren, wenn ich die meinige am Vernichten und Zerstören habe.“ „Ganz und gar nicht,“ sagte Vogelsang auf den Scherz eingehend, „wenn's brennt, bekomm ich zu thun.“

„Hast Du nie gehört,“ fragte Scomparini lauernd, „daß es Menschen giebt, bei denen das Brennen zur Leidenschaft geworden, und die an nichts Freude haben als am rothen Hahn.“

„Hm! Ich erinnere mich, daß mein Schwiegervater eines Tages erzählte, wie er vor vielen Jahren ein Mordbrenner im Verhöre bekannt habe, daß er das erste Mal aus Rache den rothen Hahn auf seines Feindes Haus gesetzt, dann aber sei ihm das Ding nach und nach lieb geworden, und er habe müssen zünden und brennen.“

„Nun, wenn ich ein solcher wäre?“

(Fortsetzung folgt.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Fetzer in Winnenden.